

Sonnenblumen wenden sich dem Mond zu

Sinnliches Erlebnis im Labyrinth

Von Uwe Mattern

Selbst Sonnenblumen wissen nicht mehr, wohin sie ihr Köpfe richten sollen. Die Lichtenbeter folgen mit ihren Blüten normalerweise dem Lauf der Sonne. Doch damit dürften sie in den vergangenen Wochen Schwierigkeiten gehabt haben. So auch im Sonnenblumenlabyrinth bei Billerbeck in Aulendorf. „Die haben sich Mitte Juli sogar dem Vollmond zugewandt“, weiß Delia Gerisch zu berichten. Sie betreut Pflanzen und Gäste des Cafés des Sonnenblumenlabyrinths bei Haus Bechthoff nahe Billerbecks.

Rund 300 000 Pflanzen waren im Frühjahr für den Irrgarten auf dem Acker ausgesät worden. In den vergangenen Monaten wuchsen die fünf verschiedenen Sorten Sonnenblumen heran. Jetzt strecken sie in unterschiedlichen Größen und Höhen ihre Blütenköpfe gen Himmel. „Ein absolut sinnliches Erlebnis“, erzählt Inge Grothus begeistert. „Beim Lauf durch das Labyrinth werden alle Sinne angesprochen – Gleichgewicht, Fühlen, Sehen und Riechen“, berichtet die Dölmenerin, während sie ihre Füße säubert. Denn wegen des Matsches war sie barfuß durch das Feld gelaufen. „War das matschig, aber barfuß war es total lustig, der Matsch furzt“, schrieb deswegen die kleine Linda Lobey in das ausliegende Gästebuch.

400 Besucher fanden am vergangenen Sonntag den Weg nach Billerbeck. „Es hat sich herumgesprochen. Die Gäste

kommen aus dem Ruhrgebiet, aus den Niederlanden und viele natürlich auch aus Münster“, erzählt Delia Gerisch. Unter alten Obstbäumen gibt sie aus ihrer Holzbude dann Kaffee und Kuchen aus. Unter Obstbäumen stehen ein paar Tische und Bänke. „Das ist alle nur provisorisch, halt wie die Blüten auf dem Feld – zeitlich begrenzt“, sagt sie.

Wem das Sonnenblumenlabyrinth zu übersichtlich ist, der kann sich im Hanffeld verlaufen. Hier grüßen noch Hinterlassenschaften des vergangenen Jahres – Sonnenblumen. „Letztes Jahr wuchs hier ein zweites Feld mit den Sonnenanbetern. Aber dreimal hintereinander verkraftet der Boden das nicht. Da mussten andere Pflanzen her. Hanf ist dafür gut geeignet“, erklärt Delia Gerisch, „Nutzhanf“, fügt sie schnell dazu. Und diesem scheint es auf dem Feld sehr gut zu gehen. Hier müssen die Besucher durch einen dichten grünen Dschungel laufen. Auf dem rund drei Hektar großen Feld gedeihen acht Millionen Pflanzen.

Seit drei Jahren blüht und grünt es im Sommer auf dem Acker. In diesem Jahr kommt Musik hinzu. Am heutigen Sonntag, um 15 Uhr, spielt die Münsteranerin Anne-Marie Grage Improvisationen auf ihrem Akkordeon. Und wem die Füße beim Matschtreten zu müde geworden sind, der kann heute eine Fußmassage auf sich wirken lassen. – ein sinnliches Erlebnis.



Delia Gerisch inmitten des Labyrinths. Wer die Skulptur erreicht befindet sich im Mittelpunkt des Irrgartens. Auf dem